

Der Liedermacher aus Hildesheim

Sollte einer dereinst nur drei Minuten haben, um seinen Kindern über die Kirche mitzuteilen, in der er aufwuchs – vielleicht würde er mit ihnen ein Lied von Fritz Baltruweit singen. Vielleicht den Vers „Fürchte dich nicht, / gefangen in deiner Angst, / mit der du lebst. / Fürchte dich nicht.“ Dieses sein wohl bekanntestes Lied hat Baltruweit als junger Vikar 1981 für den Kirchentag in Hamburg geschrieben. Unzählige Kirchentagsveranstaltung hat Baltruweit, der rund 1000 Lieder komponiert, getextet oder bearbeitet hat, schon mit sanften Klangmatten unterlegt. Den Sound von Kirchentagen beherrscht der Pastor aus Hildes-



Foto: Michael Hübner

heim wie kein Zweiter. Seine Melodien können Gehörgänge gewaltlos erobern. Einige haben sich von den Kirchentagen über die Jugendfreizeiten bis in die Gottesdienste

und damit in die Frömmigkeit der gesamten Kirche vorgearbeitet.

Der Mann, der Menschen exakt so freundlich, arglos und offen gegenübertritt, wie es seine Lieder tun, hat die Reduktion zum Prinzip gemacht – bei der Melodie, beim Text, bei der Theologie. Basal soll es sein, nicht banal. Baltruweit will sich daran messen, dass seine Musik auch die „Musik der Hörer von NDR 1“ sein kann und nicht nur dem eigenen Stand gefallen will. Einfachheit ist ihm darum Tugend und Klarheit das Ziel.

In Dresden bietet Baltruweit seine Nachtgebete mit Stille, Liedern und Kerzenmeer an. Am Freitag kamen 17 000 Menschen, als er dies gemeinsam mit Margot Käßmann tat, die er schon 1983 kennenlernte. Mit ihr teilt er bis heute die Sorge der damaligen Zeit um Umwelt, Frieden und Armut, die sich in seinen Texten, mal offen, mal untergründiger, spiegelt. (bin.)